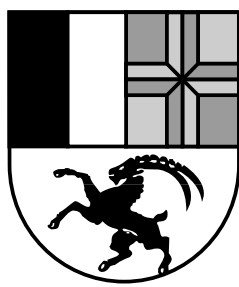


Bündner Tagblatt



Redaktion: 7007 Chur, Tel. 081/255 50 50 – Abo/Zustellung: Tel. 0844 226 226, abo@suedostschweiz.ch – Inserate: Südostschweiz Publicitas AG, Tel. 081/255 58 58

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

ANZEIGE

JECKLIN SCHIERS
 Telefon 081 328 12 44 www.jecklin-schiers.ch
 Jecklin AG Bahnhofplatz 128 7220 Schiers
Heizöl/Öko-Heizöl/Holz-Pellet

Neue Bündner-Berner Musikfreundschaft

Hape Brüggemann, Martin Diem, Remo Kessler, Thomas Wild und Mauro Zompicchiatti haben zusammen mit Polo Hofer als Schmetterband Schweizer Musikgeschichte geschrieben. Nun hat die Berner Mundart-Rockband einen neuen Frontmann. Es ist Martin «Wolff» Wittwer, ehemaliger Gitarrist und Sänger der Bündner Mundart-Rockgruppe May Day. «Wolff und die Schmetterband» haben gemeinsam die CD «A guati Zyt» eingespielt, Musik in bekannter Schmetterband-Qualität, aber jetzt mit Bündner Mundart-Texten. (don)

► Seite 19

Aktiengesellschaft für Cassonsbahn schaffen

1301 Personen von 1305 oder 99,7 Prozent, die sich an einer umfassenden Umfrage der Gruppe «Zukunft Flims» bezüglich Erhaltung der Flimsener Bahnen beteiligten, sprachen sich dafür aus, dass die Cassonsbahn erhalten bleiben muss. Aufgrund dieses Ergebnisses will der Verein Pro Flims-Cassons nun Verhandlungen mit der Weisse Arena Gruppe betreffend Übergabe der Cassonsbahn an eine noch zu gründende Cassons AG mit dem Ziel aufnehmen, dass diese AG die Cassonsbahn übernehmen wird. Der Verein erstellt eine Projektstudie, die als Grundlage dienen soll für den Entscheid, die bestehende Bahn zu sanieren oder eine neue Bahn zu realisieren. In der Studie sollen zudem eine Kostenberechnung und ein Finanzplan erstellt werden. Der Verein soll die Mittel zum Bau der Bahn beschaffen. Die Cassons AG projektiert und baut die Bahn und schliesst mit der Weisse Arena Gruppe einen Betreibervertrag ab. (de)

► Seite 5

ANZEIGE

Service!
 0848 724 824
SCHUBIGER
 HAUSHALT KÜCHEN BÄDER



Naturmuseum

Neues und Bewährtes

Im vergangenen Jahr konnte das Bündner Naturmuseum einen Besucherrekord verzeichnen. Um auch 2010 zahlreiche Besucher nach Chur zu locken, haben die Museumsverantwortlichen mit einem Budget von rund zwei Millionen Franken ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Neben zwei Sonderausstellungen sowie dem Ausbau der Dauerausstellung werden zahlreiche Kurse, Exkursionen und Veranstaltungen angeboten. (fm)

► Seite 6

EU-Parlament

Ashton unter Beschuss

EU-Chefdiplomat Catherine Ashton ist bei der Anhörung im EU-Parlament wegen ihrer Vergangenheit in der britischen Abrüstungsbewegung unter Beschuss gekommen. Sie wies Vorhaltungen wegen ihrer Vergangenheit zurück. Ashton und der designierte EU-Haushaltskommissar, der Pole Janusz Lewandowski, eröffneten die Anhörungsreihe, die bis am 19. Januar durchgeführt wird. (sda)

► Hintergrund Seite Klartext

Die Holzkette

Restholz animiert zu neuer Kreativität

Aus Waldrestholz wird in Graubünden seit kurzem wertvolle Energie in unterschiedlicher Form produziert.

Von Silvia Kessler



«Gepflegte Schnitzel»: Anita Senti von der Axpo Tegra AG erklärt, wie der Feuchtigkeitsgehalt der Holzschnitzel gemessen wird. (ke)

Nebst Rundholz liegen in Graubünden seit wenigen Jahren vermehrt auch Schwarten- und Astbündel am Waldrand zum Abtransport bereit. Grösste Abnehmerin ist die Axpo Tegra AG in Domat/Ems, die mit Hacker- oder Schredderanlagen Waldrestholz zu Brennschnitzeln aufbereitet. Durch das Verbrennen von Rinde, Hobelspänen und unbehandeltem Altholz generiert das Unternehmen weitere ökologische Energie. Als Rohstofflieferantin spielt das benachbarte Grosssägewerk Mayr-Melnhof eine wichtige Rolle, als Energie-Abnehmerin die nahe liegende Ems-Chemie. Im Jahr 2008 wurde die Axpo Tegra AG mit der Auszeichnung Watt d'Or

in den Kategorien «Erneuerbare Energien» und «Energietechnologien» ausgezeichnet.

Ökologisch sinnvolle Technologien gelangen auch bei der erst gut ein Jahr jungen Grischapellets

GmbH in Thusis zur Anwendung. Aus Holzschnitzeln werden in jenem Unternehmen durch Einbezug von Sonnenenergie spezielle Bündner Pellets hergestellt. (ke)

► Seite 9

Medien

Engagierte Voten für BT und LQ

Den Bündnern ist die Zukunft von BT und LQ nicht gleichgültig. Dies zeigen die Reaktionen nach der Bekanntgabe einer möglichen Einstellung.

Von Christian Buxhofer und Nicolas Hehl

Nach einem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts im Zusammenhang mit der Radiokonzession erwägt Verleger Hanspeter Lebrument den Verkauf von «Bündner Tagblatt» und «La Quotidiana» (BT von gestern). Das Gericht hatte im Dezember die Konzessionsvergabe an Lebruments Radio Grischon aufgehoben. Es ordnete an, dass das Bundesamt für Kommunikation (Bakom) die Gesuche noch einmal überprüfen muss. Untersucht werden soll vor allem, ob die Südostschweiz Medien über eine missbräuchliche marktbeherrschende Stellung verfügen. Das

Bundesverwaltungsgericht hielt schon in seinem Entscheid fest, dass Lebruments Mediengruppe über zu viele Tageszeitungen verfügt.

«Politischer Entscheid»

Lebrument rechnet gar mit der Einstellung der beiden Tageszeitungen, weil es schwer sein werde, einen Käufer zu finden. Damit will er sicherstellen, dass Radio Grischon vom Bund die Konzession erhält und weiterbetrieben werden kann. Gegenüber der Nachrichtenagentur SDA sprach Lebrument von einem politischen Entscheid. Er leiste einen Beitrag zur Medienvielfalt, indem er die zweite Bündner Tageszeitung übernommen habe und eine romanische Zeitung täglich statt wöchentlich herausbringe. Dieses Modell werde in Graubünden geschätzt, nur in Bern sehe man dies anders.

Lebrument klagt auch über die fehlende Planungssicherheit. 2012 hofft er sein neues Medienhaus einzuweihen, das Zeitungen, Ra-

dio, TV und Online unter einem Dach vereint. «Aber man kann nicht arbeiten, wenn man ständig ein Verfahren am Hals hat», sagte der Verleger.

Das Verschwinden der einzigen romanischen Tageszeitung wäre auch für die Spracherhaltung «verheerend», sagte «Quotidiana»-Chefredaktor Martin Cabalzar. «Zudem haben wir letztes Jahr harte Sparmassnahmen durchgeführt und gehofft, dies sei die letzte Übung.» Eine Schliessung der Zeitung würde auch die Existenz der romanischen Nachrichtenagentur ANR bedrohen, wie Lia-Rumantscha-Sprecher Andreas Gabriel gestern auf Radio Grischon sagte.

Und welche Konsequenzen hätte ein Aus des BT? Die BT-Redaktion lässt zu dieser Frage in den kommenden Tagen und Wochen Persönlichkeiten zu Wort kommen – Prominente und Menschen wie du und ich. Heute erscheint zudem ein Hintergrundbericht über die älteste Tageszeitung Graubündens.

► Seite 3

UBS-Steueraffäre

Forderungen nach PUK werden lauter

Die Stimmen jener, die eine parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) zur UBS-Datenaffäre fordern, mehren sich. Ob die Einsetzung einer PUK im Parlament mehrheitsfähig ist, steht allerdings noch nicht fest.

Zwar fordern inzwischen nicht nur die SVP, die SP und die Grünen eine PUK, sondern auch Exponenten der Mitteparteien. Der Moment sei erreicht, die Abläufe «à fond» zu klären, sagte etwa der Thurgauer CVP-Ständerat Philipp Stähelin in einem Interview der Zeitung «St. Galler Tagblatt» von gestern.

Die offizielle Meinung der CVP und der FDP ist aber nach wie vor eine andere: Es brauche keine PUK, sagt CVP-Sprecherin Marianne Binder, das richtige Instrument seien die Geschäftsprüfungskommissionen (GPK). Eine PUK bringe keinen zusätzlichen Nutzen, hält auch FDP-Sprecher Damien Cottier fest. (sda)

RUBRIKEN

Klartext	2
Graubünden	3
Chur	6
Telex	10
Sport	13
Markt/Börse	18
Kultur	19
Kino/Veranstaltungskalender	20
Wetter	Letzte

Autotransporter fährt in Wand

Ein Autotransporter verursachte gestern im San-Bernardino-Tunnel einen Unfall. Der Tunnel musste über mehrere Stunden gesperrt werden.

3

Bauern gegen Impfpflicht

Mit dem «Verein zur Förderung einer wesensgemässen Landwirtschaft» wehren sich die Bauern gegen die Blauzungen-Impfpflicht.

9

Sieg für Fischer und Lechner

Der Langläufer Remo Fischer gewann die Ski-OL-Schweizer-Meisterschaften in Davos. Bei den Frauen siegte die Churerin Ladina Lechner.

15

Artur Beul gestorben

Der Zürcher Komponist Artur Beul verstarb am Samstag 94-jährig in Küsnacht. Er schrieb unter anderem den Hit «Stägeli uf, Stägeli ab».

19

Grischapelllets: Ökologie ist mehr als ein Wort

Wie das Restholz aus den umliegenden Wäldern sinnvoll genutzt und die Wertschöpfung in der Region behalten werden kann, zeigen die Verantwortlichen der ersten Holzpelletsfabrik im Kanton Graubünden auf. Die am 1. November 2008 in Betrieb gegangene Grischapelllets GmbH stellt Holzpellets her, die zu 100 Prozent aus Nadelholz aus der Region bestehen. Mindestens 90 Prozent des benötigten Rohstoffs bezieht das Unternehmen von der Grosssägerei Mayr Melnhof in Domat/Ems, wie *Christoph Baumann*, einer von drei Geschäftsführern der Grischapelllets GmbH, erklärte. Eine spezielle Presse mache es möglich, dass die Pelletsherstellung ganz ohne die Beigabe eines chemischen oder organischen Bindemittels auskomme, was den Brennstoff zu einem qualitativ hochwertigen Produkt aus reinem Bündner Holz macht, das dem Steinbock im Firmenlogo durchaus seine Berechtigung gibt.

Auch bei der Trocknung der für die Pelletsproduktion benötigten Hackschnitzel ist das Unternehmen auf Ökologie bedacht. Während der Sommermonate wird für diesen Prozess Sonnenenergie eingesetzt. Die betriebseigene Solarstromanlage sei ein Novum in der Pelletsherstellung, so Baumann. Während der Wintermonate wird die Trocknung der Hackschnitzel durch die Axpo Tegra AG in Domat/Ems ausgeführt.

Die geplante Jahresproduktion der Pellets aus Graubünden ist mittelfristig auf 6000 Tonnen angesetzt. Im ersten Betriebsjahr habe das Ziel etwa zur Hälfte erreicht werden können. Kein schlechtes Ergebnis, befindet Baumann, zumal nebst der Produktion der ganze Aufbau, die Akquisition von Kunden und das Ausmerzen verschiedener Kinderkrankheiten im technischen Bereich noch eine wichtige Rolle gespielt hätten. Unterdessen werden die Grischapelllets, die über die Josias Gasser Baumaterialien AG in Chur vertrieben werden, in alle Regionen Graubündens ausgeliefert.

Durch die Verwertung von Restholz verhilft die Grischapelllets GmbH ausserdem einem bisher wenig beachteten Rohstoff zum (ökologischen) Durchbruch, den auch die Axpo Tegra AG in Domat/Ems bereits für Pioniertaten entdeckt hat. (ke)

► «Restholz findet (endlich) ...»

KURZ GEMELDET

● **Zoo-Tickets beim ewz:** Privatkunden des Elektrizitätswerks Zürich (ewz) profitieren von einer Vergünstigung von 20 Prozent beim Kauf von Einzelbilletten für den Zoo Zürich. Erhältlich sind die Billette im ewz-Sekretariat in Sils im Domleschg und im ewz-Kundenzentrum am Beatenplatz in Zürich.

ANZEIGE

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34

Champions – In der Blüte seines Lebens macht sich Krisenstimmung bei Gigi Poltera breit. Mit Marco Rima und mit Andrea Zogg
18.45 Dialekt ab 12.J.

Mitternachtszirkus – Willkommen in der Welt der Vampire – Darren wird zum Halbvampir
21.00 Deutsch ab 12empf.14.J.

KINOCENTER Theaterweg 11 · 081 258 32 32

Haben Sie das von den Morgans gehört? – Romantische Komödie mit Sarah Jessica Parker und Hugh Grant
18.30, 20.45 Deutsch ab 6 empf.10.J.

Der Fürsorger – Begegnung mit einem reuigen Hochstapler, von Regisseur Lutz Konermann
18.30 nur bis Mi Dialekt ab 12.J.

Fame – Der Tanzfilm des Jahres: atemberaubender Mix aus HipHop, Freestyle und Jazz
18.45 Deutsch ab 12.J.

Avatar – Aufbruch nach Pandora – die Menschheit, wegen Energieknappheit auf der Suche nach neuen Planeten
20.30 Deutsch ab 12.J.

Lila, Lila – hintergründige Satire nach dem Bestseller von Martin Suter, mit Daniel Brühl und Hannah Herzsprung
21.00 Deutsch ab 12.J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

Die Holzkette (8)

Restholz findet (endlich) eine sinnvolle Verwertung

Von der pionierhaften Idee zur erfolgreichen Holding: Die Axpo Tegra AG in Domat/Ems produziert «saubere Energie», von der unterschiedliche Abnehmer, und nicht zuletzt auch der Wald, profitieren.

Von Silvia Kessler

Ein grossformatiges Abbild der Tegra-Gründer *Christian Welte* und *Orlando Jäger* dominiert das Sitzungszimmer im Verwaltungstrakt der Axpo Tegra AG in Domat/Ems. Die beiden in der Holzbranche tätigen Männer sind zwar unlängst aus der Geschäftsleitung des Unternehmens, das unterdessen zur Holding geworden ist, ausgestiegen. Ihre zukunftsreiche Idee, Restholz aus den Bündner Wäldern für die Energie-Erzeugung zu nutzen, wird indes in der Geschichte fest verankert bleiben und weiterhin Geschichte schreiben.

Das Unternehmen Tegra Holz und Energie AG wurde im August 2004 als Aktiengesellschaft mit Sitz in Domat/Ems gegründet. 2006 wurde der erste Holzkraftwerkblock in Betrieb genommen. Ein Jahr später konnte bereits ein zweiter gebaut werden, und mit der Eröffnung des Grosssägewerks Stallinger (heute Mayr-Melnhof) auf dem benachbarten Areal wurde der dritte Kraftwerkblock in Betrieb genommen. Seit März 2007 sind die Axpo AG (ehemals Nordostschweizerische Kraftwerke AG) und deren Muttergesellschaft Axpo an der Axpo Tegra AG mitbeteiligt. Unterdessen sind sie Mehrheitsbesitzer des Bündner

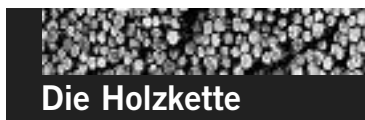


Aus Restholz wird Energie: In der Axpo Tegra AG in Domat/Ems werden Waldrestholz, Rinde, Hobelspäne und unbehandeltes Altholz zu Brennschnitzeln verarbeitet. (Foto Nadja Simmen)

Unternehmens und bauen auf den Vorleistungen, den Erfahrungen und dem Know-how der Pioniere auf.

Benachbarte Synergien

Von der Anwesenheit sowohl des nahe liegenden Grosssägewerks als auch der benachbarten Ems-Chemie profitiert die Axpo Tegra AG und umgekehrt. Seit der Zusammenarbeit mit der Restholz-



Die Holzkette

verwerterin hat die Ems-Chemie ihren CO₂-Austausch um über 80 Prozent senken können. Den Verantwortlichen im Grosssägewerk

Mayr-Melnhof ist die Sorge, wo sie ihr Restholz absetzen können, abgenommen, und der Axpo Tegra AG ist damit gedient. «Zudem sind immer mehr Forstwirte an einer Zusammenarbeit mit uns interessiert», erklärte *Anita Senti*, Verantwortliche für PR- und Kommunikation bei der Axpo in Domat/Ems.

Durch das Emser Holzkraftwerk sei ein völlig neues Sortiment entstanden, das nicht zuletzt auch dem Wald zugute komme. Früher sei das Restholz oft einfach im Wald liegengelassen oder durch Verbrennen «entsorgt» worden. «Asthaufen, die ohne ausdrücklichen Zweck für die Waldpflege liegengelassen werden, sind jedoch auch nach zehn bis 20 Jahren noch

zu sehen», weiss sie. Heute wird eben solches Restholz im 10-Minuten-Takt auf dem Axpo-Areal angeliefert, bereits gehäckselt oder um dort gehäckselt zu werden. Die jährlichen Produktionswerte der Axpo Tegra AG sind eindrücklich: Bei Vollbetrieb können aus 210 000 Tonnen Holzschnitzen und 30 000 Tonnen Altholz rund 128 000 Megawattstunden (MWh) Strom sowie 222 000 MWh Prozessenergie produziert werden. «Die Menge würde ausreichen, um die ganze Stadt Chur zu beheizen und mit Strom zu versorgen», versinnbildlichte Anita Senti.

Das BT beleuchtet in einer mehrteiligen Serie die einzelnen Glieder der Holzkette Graubünden. Heute erscheint der achte Teil.

Blauzungen-Impfung

Tumasch Planta & Co. gehen in die Offensive

Gestern ist der «Verein zur Förderung einer wesensgemässen Landwirtschaft» in Scuol vorgestellt worden. Die Bauern wehren sich gegen die Impfpflicht.

Von Martina Fontana

Der Biobauer *Tumasch Planta* aus Scuol ist vergangenes Jahr mit seinem «Blauzungenkrimi» im ganzen Kanton bekannt geworden. Damit die Impfgegner dieses Jahr nicht gleich behandelt werden wie er im 2009, ist gemäss seinen Angaben der «Verein zur Förderung einer wesensgemässen Landwirtschaft» gegründet worden. Gestern ist der neue Verein den Medien vorgestellt worden.

«Keine Sonderbewilligung»

Da Planta sich geweigert hatte, seine Schafherde gegen die Blauzungenkrankheit zu impfen, wurden ihm im Juni letztes Jahr vom kantonalen Veterinäramt seine Tiere genommen und zwangsgeimpft. Diese «leidige Geschichte» will Planta heute aber nicht mehr kommentieren. «Mir geht es jetzt darum, gesunde Produkte auf den Markt zu bringen, und daher bin

ich der Ansicht, dass ich nicht eine Sonderbewilligung brauche, wenn ich diesen giftigen Impfstoff nicht verabreichen will», sagte er gestern. Dass er mit seiner Meinung nicht alleine dasteht, zeigt der kürzlich ins Leben gerufene «Verein zur Förderung einer wesensgemässen Landwirtschaft». Hauptziel des Vereins, so Präsident *Planta*, sei, sich vor Eingriffen in die wesens- und naturgemässe Landwirtschaft zu schützen und sich für das eigenverantwortliche, ethische Handeln der in der Landwirtschaft

tätigen Menschen einzusetzen. «Vom Bundesamt für Veterinärwesen werden wir seit langem eingehalten», so *Sandra Roner*, Gründungsmitglied des Vereins. Zuerst hätte es geheissen, dass das Amt den Entscheid der angrenzenden Länder abwarten möchte. «Jetzt wird aber doch erst am 19. Januar entschieden und informiert wie, wo und wann die Impfungen stattfinden», ergänzt sie.

Die Frist, um eine Bewilligung für das Nichtimpfen zu erhalten, läuft gemäss ihren Angaben be-

reits am 12. Februar ab. «Rechnen die Behörden damit, dass viele Bauern während dieser drei Wochen gar keine Zeit mehr haben, das Formular einzureichen?» fragt sie geradeaus. Ausserdem könne sie mit der «Ausnahmeklausel», die im Entwurf zur Verordnung der Impfpflicht steht, nicht viel anfangen. Dort stehe: «Die Kantonstierärzte können in begründeten Fällen Ausnahmen von der Impfpflicht gewähren.» Doch ihrer Meinung nach öffnet der Begriff «können» der Willkür Tür und Tor.

Gemeinsam kämpfen

Wie die Vereinsgründer betonen, erwarten sie eine kundenfreundliche Umsetzung des Bundesgesetzes. Alpfahrtsvorschriften sollen geändert werden, man solle keine Begründungen verlangen und den Bauern auch keine Gebühren abverlangen. «Auch lehnen wir eine Beteiligung an den Impfkosten über einen Solidaritätsfonds ab», so *Tumasch Planta*. Sie seien jetzt, im Vergleich zu letztem Jahr, besser vorbereitet und würden zusammen kämpfen. Am 2. Februar ist gemäss den Informationen *Plantas* ein erstes Zusammentreffen der Vereinsmitglieder und der Sympathisanten vorgesehen.



Sandra Roner und Tumasch Planta sind zuversichtlich, dieses Jahr in Sachen Blauzungenimpfung viel zu erreichen. (mfo)